

Liebe Freunde, bevor ich meinen Vortrag beginne, gestatten Sie mir, Sie alle herzlich zu grüßen. Zum ersten Mal seit mehr als zwei Jahren spreche ich persönlich zu Ihnen durch diese Videobotschaft, die einige Tage vor der Katholischen Identitätskonferenz 2020 produziert wurde. Wie Sie sehen können, geht es mir sehr gut. Meine Gesundheit ist ausgezeichnet, und mir geht es im Geiste sogar noch besser. Dies ist auch Ihren Gebeten, der Unterstützung und Ermutigung zu verdanken, die ich von Ihnen und so vielen Freunden und Brüdern aus der ganzen Welt erhalte. Gemeinsam sind wir alle vereint im Gebet und in der heiligen Schlacht, zu deren Kampf wir aufgerufen sind, jeder an seiner jeweiligen Front, alle versammelt unter dem Mantel der Heiligsten Jungfrau, der Königin der Siege, und unter dem Schutz des heiligen Erzengels Michael. Ich möchte besonders Michael Matt danken, der mich freundlicherweise und mit heiliger Beharrlichkeit eingeladen hat, zu Ihnen zu sprechen. Ich glaube, daß jetzt ein günstiger Zeitpunkt für mich ist, die folgende Ansprache zu halten.

Das Thema meines Vortrags wird lauten: "**Wie die Revolution des Zweiten Vatikanischen Konzils der neuen Weltordnung dient**".

WIR LEBEN IN AUSSERGEWÖHNLICHEN ZEITEN

Wie wahrscheinlich jeder von uns verstanden hat, befinden wir uns in einem historischen Moment; Ereignisse der Vergangenheit, die einst unzusammenhängend schienen, erweisen sich nun als eindeutig miteinander verbunden, sowohl in den Prinzipien, die sie inspirieren, als auch in den Zielen, die sie zu erreichen versuchen.

Ein fairer und objektiver Blick auf die gegenwärtige Situation kann nicht umhin, die perfekte Kohärenz zwischen der Entwicklung des globalen politischen Rahmens und der Rolle, die die katholische Kirche bei der Errichtung der neuen Weltordnung übernommen hat, zu erfassen. Genauer gesagt, sollte man über die Rolle dieser scheinbaren Mehrheit in der Kirche sprechen, die zwar zahlenmäßig klein, aber äußerst mächtig ist und die ich der Kürze halber als die tiefe Kirche zusammenfassen möchte.

Offensichtlich gibt es nicht zwei Kirchen, was unmöglich, blasphemisch und ketzerisch wäre. Ebenso wenig hat die eine wahre Kirche Christi heute in ihrer Mission versagt und sich in eine Sekte pervertiert. Die Kirche Christi hat nichts mit denen zu tun, die in den letzten 60 Jahren einen Plan ausgeführt haben, um sie zu besetzen. Die Überschneidung zwischen der katholischen Hierarchie und den Mitgliedern der tiefen Kirche ist keine theologische Tatsache, sondern vielmehr eine historische Realität, die sich den üblichen Kategorien entzieht und als solche analysiert werden muß.

Wir wissen, daß das Projekt der Neuen Weltordnung in der Errichtung der Tyrannei durch die Freimaurerei besteht: Es ist ein Projekt, das auf die Französische Revolution, das Zeitalter der Aufklärung, das Ende der Katholischen Monarchien und die Kriegserklärung an die Kirche zurückgeht.

Wir können sagen, daß die Neue Weltordnung die Antithese der christlichen Gesellschaft ist, sie wäre die Verwirklichung der teuflischen *Civitas Diaboli* [*die Stadt des Teufels*] im Gegensatz zur *Civitas Dei* [*die Stadt Gottes*], im ewigen Kampf zwischen Licht und Finsternis, Gut und Böse, Gott und Satan.

In diesem Kampf hat die Vorsehung die Kirche Christi und insbesondere den Papst als *kathèkon* gesetzt - das heißt als denjenigen, der sich der Manifestation des Geheimnisses der Ungerechtigkeit widersetzt (2 Thess 2,6-7). Und die Heilige Schrift warnt uns, daß bei der Manifestation des Antichristen dieses Hindernis - der *kathèkon* - nicht mehr existieren wird. Es scheint mir ganz offensichtlich, daß sich das Ende der Zeiten nun vor unseren Augen nähert, da sich das Geheimnis der Ungerechtigkeit mit dem Verschwinden der mutigen Opposition des *Kathèkon* in der ganzen Welt ausgebreitet hat. Machen wir nicht den Fehler, die aktuellen Ereignisse als "normal" darzustellen und zu beurteilen, was mit den rechtlichen, kanonischen und soziologischen Parametern geschieht, die eine solche Normalität voraussetzen würde.

In außergewöhnlichen Zeiten - und die gegenwärtige Krise der Kirche ist in der Tat außergewöhnlich - gehen die Ereignisse über das Gewöhnliche hinaus, das unseren Vätern bekannt ist.

In außergewöhnlichen Zeiten können wir hören, wie ein Papst die Gläubigen betrügt; wir können sehen, wie Kirchenfürsten Verbrechen beschuldigt werden, die in anderen Zeiten Schrecken erregt und mit schwerer Bestrafung geahndet worden wären; wir können in unseren Kirchen liturgische Riten bezeugen, die anscheinend von Cranmers perversen Geist erfunden wurden; wir können sehen, wie Prälaten das unreine Idol des Pachamama zu einem heiligen Heiligen machen.

Petersdom; und hören Sie, wie sich der Stellvertreter Christi bei den Anbetern dieses Simulakrums entschuldigt, wenn ein Katholik es wagt, es in den Tiber zu werfen.

In diesen außergewöhnlichen Zeiten hören wir einen Verschwörer - Kardinal Godfried Danneels - erzählen, daß die St. Galler Mafia seit dem Tod von Johannes Paul II. plante, einen der ihren auf den Stuhl Petri zu wählen, der sich später als Jorge Mario Bergoglio herausstellte. Angesichts dieser beunruhigenden Enthüllung mag es verwundern, daß weder Kardinäle noch Bischöfe ihre Empörung zum Ausdruck brachten oder darum baten, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Ich werde jetzt darüber sprechen:

DIE VERFINSTERUNG DER WAHREN KIRCHE.

Seit 60 Jahren sind wir Zeugen der Verdunkelung der wahren Kirche durch eine Anti-Kirche, die sich nach und nach ihren Namen angeeignet, die römische Kurie und ihre Dikasterien, Diözesen und Pfarreien, Seminare und Universitäten, Klöster und Konvente besetzt hat.

Die Anti-Kirche hat sich ihre Autorität angeeignet, und ihre Amtsträger tragen ihre heiligen Gewänder; sie nutzt ihr Ansehen und ihre Macht, um sich ihre Schätze, ihr Vermögen und ihre Finanzen anzueignen.

Wie es in der Natur geschieht, findet diese Finsternis nicht auf einmal statt; sie geht vom Licht in die Dunkelheit über, wenn sich ein Himmelskörper zwischen die Sonne und uns schiebt. Dies ist ein relativ langsamer, aber unaufhaltsamer Prozeß, bei dem der Mond der Anti-Kirche seiner Umlaufbahn folgt, bis er die Sonne überlappt und einen Schattenkegel erzeugt, der über die Erde hinausragt.

Wir befinden uns nun in diesem lehrmäßigen, moralischen, liturgischen und disziplinären Schattenkegel. Es ist noch nicht die totale Finsternis, die wir am Ende der Zeit, unter der Herrschaft des Antichristen, sehen werden. Aber es ist eine partielle Finsternis, die uns die leuchtende Krone der Sonne sehen läßt, die die schwarze Scheibe des Mondes umgibt.

Der Prozeß, der zur heutigen Kirchenfinsternis führte, begann zweifellos mit dem Modernismus. Die Anti-Kirche folgte ihrer Umlaufbahn trotz der feierlichen Verurteilungen durch das Lehramt, das in dieser Phase mit dem Glanz der Wahrheit glänzte. Doch mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil überkam die Dunkelheit dieses falschen Gebildes die Kirche. Zunächst verdunkelte sie nur einen kleinen Teil, aber die Dunkelheit nahm allmählich zu. Wer dann auf die Sonne zeigte und folgerte, daß der Mond sie mit Sicherheit verdunkeln würde, wurde beschuldigt, ein "Untergangsprophet" zu sein, mit jenen Formen des Fanatismus und der Maßlosigkeit, die aus Unwissenheit und Vorurteilen entstehen.

Der Fall von Erzbischof Marcel Lefebvre und einigen anderen Prälaten bestätigt einerseits die Weitsicht dieser Hirten und andererseits die unzusammenhängende Reaktion ihrer Gegner, die aus Furcht vor Machtverlust ihre ganze Autorität einsetzten, um die Beweise zu leugnen und ihre eigenen wahren Absichten zu verbergen.

Um die Analogie fortzusetzen: Wir können sagen, daß am Himmel des Glaubens eine Sonnenfinsternis ein seltenes und außergewöhnliches Phänomen ist. Aber zu leugnen, daß sich während der Finsternis Dunkelheit ausbreitet - nur weil dies unter gewöhnlichen Bedingungen nicht geschieht -, ist kein Zeichen des Glaubens an die Unfehlbarkeit der Kirche, sondern eher ein hartnäckiges Leugnen der Beweise oder Bösgläubigkeit.

Die Heilige Kirche wird gemäß den Verheißungen Christi niemals von den Pforten der Hölle überwältigt werden, aber das bedeutet nicht, daß sie nicht von ihrer höllischen Fälschung (d.h. der Anti-Kirche), jenem Mond, den wir nicht zufällig unter den Füßen der Frau im Buch der Offenbarung sehen, überschattet wird - oder bereits überschattet ist.

Ich zitiere: *"Ein großes Zeichen erschien am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, mit dem Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen"* (Offb 12,1).

Der Mond liegt unter den Füßen der Frau, die über alle Wandlungsfähigkeit, über alle irdische Verderbtheit, über das Gesetz des Schicksals und das Reich des Geistes dieser Welt steht. Und das liegt daran, daß diese Frau, die zugleich das Ebenbild der heiligsten Maria und der Kirche ist, amicta sole, bekleidet mit der Sonne der Gerechtigkeit, die Christus ist, ist, *"befreit von aller dämonischen Macht, da sie an dem Geheimnis der Unveränderlichkeit Christi teilhat"*, wie der heilige Ambrosius schrieb. Sie bleibt unversehrt, wenn auch nicht in ihrem kämpferischen Reich, jedenfalls in dem leidenden im Fegefeuer und in dem triumphierenden im Paradies. Der heilige Hieronymus, der die Worte der Heiligen Schrift kommentiert, erinnert uns daran, daß *"die Pforten der Hölle Sünden und Laster sind, besonders die Lehren der Ketzer"*.

Wir wissen daher, daß selbst die *"Synthese aller Ketzereien"*, wie sie der Modernismus und seine aktualisierte konziliare Version darstellen, den Glanz der Braut Christi nie endgültig verdecken kann, sondern nur für die kurze Zeit der Finsternis, die die Vorsehung in ihrer unendlichen Weisheit zugelassen hat, um daraus ein größeres Gut zu ziehen.

DIE ABKEHR VON DER ÜBERNATÜRLICHEN DIMENSION

In diesem Vortrag möchte ich besonders auf die Beziehung zwischen der Revolution des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Errichtung der Neuen Weltordnung eingehen.

Das zentrale Element dieser Analyse besteht darin, die Aufgabe der übernatürlichen Dimension der Kirche und ihrer eschatologischen Rolle durch die kirchliche Hierarchie, selbst an der Spitze, hervorzuheben. Mit dem Konzil haben die Neuerer den göttlichen Ursprung der Kirche aus ihrem theologischen Horizont gestrichen und eine Einheit menschlichen Ursprungs geschaffen, die einer philanthropischen Organisation ähnelt.

Die erste Konsequenz dieses ontologischen Umsturzes war die notwendige Leugnung der Tatsache, daß die Braut Christi von denen, die stellvertretende Autorität im Namen des Herrn ausüben, nicht verändert werden kann und darf.

Sie ist weder Eigentum des Papstes noch der Bischöfe oder Theologen, und als solche wird sie bei jedem Versuch eines "Aggiornamento" auf das Niveau einer Gesellschaft herabgesetzt, die, um Gewinn zu erzielen, ihr eigenes Handelsangebot erneuert, ihre Restbestände verkauft und der Mode des Augenblicks folgt.

Die Kirche hingegen ist eine übernatürliche und göttliche Realität: Sie paßt sich der Art und Weise an, wie sie den Nationen das Evangelium verkündigt, aber sie kann weder den Inhalt um ein Jota ändern (Mt 5,18), noch ihre transzendente Dynamik leugnen, indem sie sich auf einen bloßen sozialen Dienst herabsetzt.

Auf der anderen Seite erhebt die Anti-Kirche stolz Anspruch auf das Recht, einen Paradigmenwechsel nicht nur durch eine Änderung der Art und Weise, wie die Doktrin dargelegt wird, sondern auch der Doktrin selbst durchzuführen. Darauf zu bestehen, was das Lehramt lehrt, ist nutzlos.

Der unerschämte Anspruch der Innovatoren, das Recht zu haben, den Glauben zu ändern, folgt hartnäckig dem modernistischen Ansatz. Der erste Fehler des Konzils besteht vor allem im Fehlen der transzendenten Perspektive - das Ergebnis einer bereits latenten spirituellen Krise - und dem Versuch, das Paradies auf Erden mit einem sterilen menschlichen Horizont zu errichten. In Übereinstimmung mit diesem Ansatz sieht Fratelli tutti die Erfüllung einer irdischen Utopie und die soziale Erlösung in der menschlichen Brüderlichkeit, in der pax oecumenica zwischen den

Religionen und in der Aufnahme von Migranten.

DAS GEFÜHL DER UNTERLEGENHEIT UND UNZULÄNGLICHKEIT

Wie ich bei anderen Gelegenheiten geschrieben habe, fanden die revolutionären Forderungen der Nouvelle Théologie bei den Konzilsvätern aufgrund eines schwerwiegenden Minderwertigkeitskomplexes gegenüber der Welt fruchtbaren Boden.

In der Nachkriegszeit gab es eine Zeit, in der die von der Freimaurerei angeführte Revolution im zivilen, politischen und kulturellen Bereich die katholische Elite durchbrach und sie von ihrer Unzulänglichkeit angesichts der epochalen Herausforderung, die heute unausweichlich ist, überzeugte.

Anstatt sich selbst und ihren Glauben in Frage zu stellen, schrieb diese Elite - Bischöfe, Theologen, Intellektuelle - die Verantwortung für das drohende Versagen der Kirche rücksichtslos ihrer felsenfesten hierarchischen Struktur sowie ihrer monolithischen Lehre und Morallehre zu. Mit Blick auf die Niederlage der europäischen Zivilisation, die die Kirche mitgestaltet hatte, dachte die Elite, daß die mangelnde Übereinstimmung mit der Welt durch die Unnachgiebigkeit des Papsttums und die moralische Rigidität der Priester verursacht wurde, die sich nicht mit dem Zeitgeist arrangieren und "öffnen" wollten.

Dieser theologische Ansatz entspringt der falschen Annahme, daß es zwischen der Kirche und der heutigen Welt ein Bündnis, einen Konsens der Absicht, eine Freundschaft geben kann. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein, da es im Kampf zwischen Gott und Satan, zwischen Licht und Finsternis keine Ruhepause geben kann.

Ich zitiere aus der Genesis: *"Ich will Feindschaft setzen zwischen dich und die Frau und zwischen deinen Samen und ihren Samen; sie soll dir den Kopf zertreten, und du sollst ihm die Ferse zertreten"* (1. Mose 3,15).

Dies ist eine von Gott selbst gewollte Feindschaft, die die heiligste Maria - und die Kirche - als ewige Feinde der alten Schlange einsetzt.

Die Welt hat ihren eigenen Fürsten (Joh 12,31), der der *"Feind"* (Mt 13,28), ein *"Mörder von Anfang an"* (Joh 8,44) und ein *"Lügner"* (Joh 8,44) ist.

Einen Pakt der Unverbindlichkeit mit der Welt zu schließen, bedeutet, sich mit Satan zu arrangieren. Dadurch wird das eigentliche Wesen der Kirche umgestürzt und pervertiert, deren Mission darin besteht, so viele Seelen zu Christus zu bekehren, zur größeren Ehre Gottes, ohne jemals die Waffen gegen diejenigen niederzulegen, die sie zu sich und zur Verdammnis ziehen wollen.

Ich werde über das "IDEM SENTIRE" der REVOLUTION und des RATES sprechen.

Das Gefühl der Unzulänglichkeit der Konzilsväter wurde durch die Arbeit der Innovatoren, deren theoretische Ideen mit den Forderungen der Welt übereinstimmten, nur noch verstärkt. Eine vergleichende Analyse des modernen Denkens bestätigt das idem sentire [*gleiches Gefühl oder gleicher Geist*

] der Verschwörer mit jedem Element der revolutionären Ideologie.

Ich werde die Beschreibung dieser vergleichenden Details in der schriftlichen Fassung meines Vortrags belassen. Wenn diese Anti-Kirche in der totalen Finsternis der katholischen Kirche vollends etabliert ist, wird die Autorität ihrer Führer (*d.h. der Anti-Kirche*) vom Grad der Unterwerfung unter die Neue Weltordnung abhängen, die keine Abweichung von ihrem eigenen Glaubensbekenntnis duldet und jenen Dogmatismus, Fanatismus und Fundamentalismus rücksichtslos anwenden wird, den viele Prälaten und selbsternannte Intellektuelle bei denjenigen kritisieren, die dem Lehramt heute treu bleiben.

Auf diese Weise mag die tiefe Kirche weiterhin das Markenzeichen "katholische Kirche" tragen, aber sie wird der Sklave des Denkens der Neuen Ordnung sein, das an die Juden erinnert, die, nachdem sie vor Pilatus das Königtum Christi gelehugnet hatten, der zivilen Autorität ihrer Zeit verklavt waren: *"Wir haben keinen anderen König als Caesar"* (Joh 19,15).

Der heutige Cäsar befiehlt uns, die Kirchen zu schließen, eine Maske zu tragen und die Feierlichkeiten unter dem Vorwand einer Pseudo-Pandemie auszusetzen.

Das kommunistische Regime verfolgt die chinesischen Katholiken, und die Welt hört von Rom nichts als Schweigen. Morgen wird ein neuer Titus den Ratstempel plündern und seine Überreste in irgendein Museum bringen, und die göttliche Rache durch die Hände der Heiden wird wieder einmal erreicht sein.

Ich werde jetzt über

DIE INSTRUMENTALE ROLLE DER MODERATEN KATHOLIKEN IN DER REVOLUTION

sprechen.

Man könnte sagen, daß die Konzilsväter und Päpste, die dieser Versammlung vorstanden, sich nicht der Auswirkungen bewußt waren, die ihre Billigung der Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils auf die Zukunft der Kirche haben würde.

Wenn dies der Fall gewesen wäre - d.h. wenn es in der Folge bei ihrer übereilten Billigung von zweideutigen oder der Häresie nahestehenden Texten Bedauern gegeben hätte - ist es schwer zu verstehen, warum sie nicht in der Lage waren, Mißbräuchen sofort Einhalt zu gebieten, Fehler zu korrigieren, Mißverständnisse und Auslassungen zu klären.

Und vor allem ist es unverständlich, warum die kirchliche Autorität so rücksichtslos gegenüber denen war, die die katholische Wahrheit verteidigten, und gleichzeitig Rebellen und Häretikern so schrecklich entgegenkam.

Auf jeden Fall muß die Verantwortung für die konziliare Krise zu Füßen der Autorität gelegt werden, die selbst inmitten von tausend Appellen an Kollegialität und Pastoralismus ihre Vorrechte eifersüchtig gehütet und sie nur in einer Richtung ausgeübt hat, nämlich gegen den *Pusillus grex* [die kleine Herde

] und niemals gegen die Feinde Gottes und der Kirche.

Die sehr seltenen Ausnahmen, in denen ein häretischer Theologe oder revolutionärer Ordensmann vom Heiligen Offizium zensiert wurde, bieten nur eine tragische Bestätigung einer jahrzehntelang durchgesetzten Regel; ganz zu schweigen davon, daß viele von ihnen in jüngster Zeit ohne jede Abschwörung ihrer Fehler rehabilitiert und sogar zu institutionellen Positionen in der römischen Kurie oder im Päpstlichen Athenäum befördert wurden.

Das ist die Realität, die sich aus dem ergibt, was ich oben beschrieben habe. Wir wissen jedoch, daß es neben dem progressiven Flügel des Konzils und dem traditionell katholischen Flügel einen Teil des Episkopats, des Klerus und des Volkes gibt, der versucht, die gleiche Distanz zu halten von dem, was er als zwei Extreme betrachtet.

Ich spreche von den so genannten "Konservativen", d.h. einem zentristischen Teil der kirchlichen Körperschaft, der am Ende "Wasserträger" für die Revolutionäre ist, weil er zwar ihre Exzesse ablehnt, aber dieselben Prinzipien teilt.

Der Fehler der "Konservativen" besteht darin, dem Traditionalismus eine negative Konnotation zu geben und ihn auf die entgegengesetzte Seite des Progressivismus zu stellen. Ihre *aurea mediocritas* [über die Medien

] besteht darin, sich willkürlich nicht zwischen zwei Laster, sondern zwischen Tugend und Laster zu stellen.

Sie sind es, die die Auswüchse des Pachamama oder die extremste der Aussagen Bergoglios kritisieren, aber nicht dulden, daß das Konzil in Frage gestellt wird, geschweige denn die intrinsische Verbindung zwischen dem konziliaren Krebs und der gegenwärtigen Metastasierung. Die Korrelation zwischen politischem Konservatismus und religiösem Konservatismus besteht in der Übernahme des "Zentrums", einer Synthese zwischen der "rechten" These und der "linken" Antithese, entsprechend dem hegelschen Ansatz, der von den gemäßigten Anhängern des Konzils so geschätzt wird. Nun werden wir darüber sprechen:

"OFFENE GESELLSCHAFT" UND "OFFENE RELIGION"

Diese Analyse wäre kaum vollständig ohne ein Wort über die im kirchlichen Bereich so beliebte Neosprache. Das traditionelle katholische Vokabular wurde bewußt modifiziert, um den Inhalt, den es zum Ausdruck bringt, zu verändern.

Dasselbe ist in der Liturgie und in der Predigt geschehen, wo die Klarheit der katholischen Darlegung durch Zweideutigkeit oder die implizite Leugnung der dogmatischen Wahrheit ersetzt wurde.

Die Beispiele sind endlos.

Dieses Phänomen geht auch auf das Zweite Vatikanische Konzil zurück, das versuchte, "katholische" Versionen der Parolen der Welt zu entwickeln. Dennoch möchte ich betonen, daß all jene Ausdrücke, die den säkularistischen Lexika entlehnt sind, ebenfalls Teil der Neo-Sprache sind. Betrachten wir Bergoglios Beharren auf der "ausgehenden Kirche", auf Offenheit als einen positiven Wert. In ähnlicher Weise zitiere ich aus Fratelli tutti: *"Ein lebendiges und dynamisches Volk, ein Volk mit Zukunft, ist ein Volk, das durch seine Fähigkeit, Unterschiede willkommen zu heißen, ständig offen für eine neue Synthese ist"* (Fratelli tutti, Nr. 160). Ich zitiere erneut: *"Die Kirche ist ein Haus mit offenen Türen"* (ebd., Nr. 276). *"Wir wollen eine Kirche sein, die dient, die ihr Zuhause verläßt und von ihren Gottesdienststätten ausgeht, von ihren Sakristeien ausgeht, um das Leben zu begleiten, die Hoffnung zu stärken, das Zeichen der Einheit zu sein ... um Brücken zu bauen, Mauern niederzureißen, Samen der Versöhnung zu säen"* (ebd.). Zitat Ende.

Die von Soros' globalistischer Ideologie angestrebte Ähnlichkeit mit der Offenen Gesellschaft ist so frappierend, daß sie fast einen Kontrapunkt zur Offenen Religion bildet.

Und diese Offene Religion ist vollkommen im Einklang mit den Absichten des Globalismus:

Von den politischen Treffen *"für einen neuen Humanismus"*, die von den Kirchenführern gesegnet wurden, bis hin zur Beteiligung der progressiven Intelligenz an der grünen Propaganda.

Alles jagt dem Mainstream-Gedanken nach, in dem traurigen und grotesken Versuch, der Welt zu gefallen. Der starke Kontrast zu den Worten des Apostels ist klar.

Ich zitiere aus dem Brief an die Galater: *"Versuche ich nun, die Zustimmung der Menschen oder Gottes zu gewinnen? Oder versuche ich, den Menschen zu gefallen? Wenn ich noch versuchen würde, den Menschen zu gefallen, wäre ich kein Knecht Christi"* (Gal 1,10).

Die katholische Kirche lebt unter den Blicken Gottes; sie existiert zu seiner Ehre und zur Rettung der Seelen. Die kirchenfeindliche Kirche lebt unter den Augen der Welt und gibt der blasphemischen Apotheose der Menschen und der Verdammnis der Seelen nach. Während der letzten Sitzung des Zweiten Vatikanischen Ökumenischen Konzils, vor allen Synodenvätern, erklangen diese erstaunlichen Worte Pauls VI. in der Vatikanischen Basilika.

Ich zitiere: *"Die Religion des Gottes, der Mensch geworden ist, ist der Religion (denn so ist es) des Menschen begegnet, der sich selbst zu Gott macht. Und was geschah? Gab es einen Zusammenstoß, einen Kampf, eine Verurteilung? Es hätte eine geben können, aber es gab keine. Die alte Geschichte des Samariters war das Vorbild für die Spiritualität des Konzils. Die Aufmerksamkeit unseres Rates wurde von der Entdeckung menschlicher Bedürfnisse absorbiert (und diese Bedürfnisse wachsen im Verhältnis zu der Größe, die der Sohn der Erde für sich beansprucht). Aber wir rufen diejenigen, die sich selbst als moderne Humanisten bezeichnen und die auf den transzendenten Wert der höchsten Realitäten verzichten haben, dazu auf, dem Rat zumindest eine Eigenschaft zuzuschreiben und unsere eigene neue Art von Humanismus anzuerkennen: auch wir ehren die Menschheit mehr als alle anderen"*.

Diese Sympathie ist die Gestalt des Rates und der neuen Religion (denn so ist sie) der Anti-Kirche. Eine Anti-Kirche, die aus der unsauberen Vereinigung zwischen der Kirche und der Welt, zwischen dem himmlischen Jerusalem und dem höllischen Babylon geboren wurde.

Man beachte: Das erste Mal, dass ein Papst den *"neuen Humanismus"* erwähnte, war auf der Schlußsitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils, und heute wird er als Mantra von denen

wiederholt, die ihn für einen perfekten und kohärenten Ausdruck der revolutionären Gesinnung des Konzils halten.

Immer mit Blick auf diese Absichtsgemeinschaft zwischen der Neuen Weltordnung und der Anti-Kirche müssen wir uns an den Global Compact on Education erinnern, ein Projekt, das von Bergoglio entworfen und in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen gefördert wurde, ich zitiere: *"um einen Wandel auf planetarischer Ebene herbeizuführen, damit die Bildung zu einem Schöpfer von Brüderlichkeit, Frieden und Gerechtigkeit wird. Eine noch dringendere Notwendigkeit in dieser von der Pandemie geprägten Zeit"*. Zitat Ende.

Dieses Projekt wurde von der Kongregation für das Katholische Bildungswesen durch einen Brief, der sich ausdrücklich auf die konziliare Konstitution Gaudium et Spes bezieht, unterstützt und in allen Bildungseinrichtungen verbreitet.

Der Globale Pakt für das Bildungswesen - ich zitiere - ist ein *"Bildungsprozess in der Beziehung und Kultur der Begegnung, [der] auch im 'gemeinsamen Haus' mit allen Geschöpfen Raum und Wert findet, da die Menschen, so wie sie nach der Logik der Gemeinschaft und Solidarität geformt werden, bereits daran arbeiten, 'eine heitere Harmonie mit der Schöpfung wiederherzustellen' und die Welt als 'Raum wahrer Brüderlichkeit' zu gestalten"*. Zitat Ende.

Wie man sieht, bezieht sich der ideologische Bezug immer und ausschließlich auf das Zweite Vatikanische Konzil, denn erst von diesem Moment an stellte die Anti-Kirche den Menschen an die Stelle Gottes, das Geschöpf an die Stelle des Schöpfers.

Der "neue Humanismus" hat offensichtlich einen umweltpolitischen und ökologischen Rahmen, in den sowohl die Enzyklika Laudato si als auch die grüne Theologie eingepropft sind - die *"Kirche mit amazonischem Antlitz"* der Bischofssynode 2019 mit ihrer götzendienerischen Anbetung des Pachamama in Anwesenheit des römischen Sanhedrins.

Die Haltung der Kirche während Covid-19 zeigte einerseits die Unterwerfung der Hierarchie unter die Diktate des Staates, was gegen die Libertas Ecclesiae verstößt, die der Papst mit Nachdruck hätte verteidigen müssen.

Zum anderen stellte sie die Leugnung jeglicher übernatürlicher Bedeutung der Pandemie zur Schau und ersetzte den gerechten Zorn Gottes, der durch die zahllosen Sünden der Menschheit und der Nationen beleidigt wurde, durch die beunruhigendere und zerstörerische Wut der Natur, die durch den Mangel an Respekt vor der Umwelt beleidigt wurde.

Ich möchte betonen, dass die Zuschreibung einer persönlichen Identität an die Natur, die fast mit Intellekt und Willen ausgestattet ist, ein Vorspiel zu ihrer Vergöttlichung ist. Wir haben bereits einen frevelhaften Auftakt dazu gesehen, und zwar unter der Kuppel des Petersdoms selbst.

Die Quintessenz ist folgende: Die Konformität auf Seiten der Anti-Kirche mit der dominanten Ideologie der modernen Welt begründet eine echte Zusammenarbeit mit mächtigen Vertretern des tiefen Staates, beginnend mit denjenigen, die auf eine *"nachhaltige Wirtschaft"* hinarbeiten, darunter Jorge Mario Bergoglio, Bill Gates, Jeffrey Sachs und John Elkann, um nur einige zu nennen.

Gestatten Sie mir ein kurzes Wort zur politischen Situation in den Vereinigten Staaten am Vorabend der Präsidentschaftswahlen. Fratelli tutti scheint eine Form der Befürwortung des Kandidaten der Demokraten durch den Vatikan zu sein, in klarer Opposition zu Donald Trump, und kam einige Tage, nachdem Francis sich geweigert hatte, Außenminister Mike Pompeo in Rom eine Audienz zu gewähren.

Dies bestätigt, auf welcher Seite die Kinder des Lichts stehen und wer die Kinder der Finsternis sind.

Ich werde über

DIE IDEOLOGISCHEN STIFTUNGEN DER "BRUDERSCHAFT"

sprechen.

Das Thema der Brüderlichkeit, eine Obsession für Bergoglio, findet seine erste Formulierung in

Nostra aetate und Dignitatis humanae. Die jüngste Enzyklika Fratelli tutti ist das Manifest dieser freimaurerischen Vision, in der der Spruch "*Liberté, Égalité, Fraternité*" an die Stelle des Evangeliums getreten ist, und zwar um einer Einheit unter den Menschen Willen, die Gott außen vor läßt.

Beachten Sie, daß das Dokument über die menschliche Brüderlichkeit für Weltfrieden und Zusammenleben, das am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi unterzeichnet wurde, von Bergoglio mit diesen Worten stolz verteidigt wurde.

Ich zitiere: "*Aus katholischer Sicht ist das Dokument keinen Millimeter über das Zweite Vatikanische Konzil hinausgegangen*". Zitat Ende.

Kardinal Miguel Ayuso Guixot, Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog, kommentiert in La Civiltà Cattolica - ich zitiere: "*Das Engagement der katholischen Kirche für den interreligiösen Dialog, der den Weg zu Frieden und Brüderlichkeit öffnet, ist Teil ihrer religiösen Mission und wurzelt in der Veranstaltung des Rates*". Zitat Ende.

Vatikanum bestätigt einmal mehr, daß der Krebs des Zweiten Vatikanischen Konzils der Ursprung der bergogolischen Metastasen ist. Der fil rouge [*rote Faden*], der das Konzil mit dem Pachamamakult verbindet, zieht auch durch Assisi, wie mein Bruder Athanasius Schneider in seiner jüngsten Rede zu Recht hervorgehoben hat.

Und wenn wir von der Anti-Kirche sprechen, beschreibt Erzbischof Fulton Sheen den Antichristen - ich zitiere: "*Da seine Religion Brüderlichkeit ohne die Vaterschaft Gottes sein wird, wird er sogar die Auserwählten täuschen*". Zitat Ende.

Wir scheinen zu sehen, wie sich die Prophezeiung des ehrwürdigen amerikanischen Erzbischofs vor unseren Augen erfüllt.

Es ist daher keine Überraschung, daß die berüchtigte spanische Großloge, nachdem sie ihrem auf den Thron erhobenen Paladin herzlich gratuliert hat, Bergoglio mit diesen Worten erneut huldigt: - ich zitiere - "*Die jüngste Enzyklika des Papstes Franziskus zeigt, wie weit die gegenwärtige katholische Kirche von ihren früheren Positionen entfernt ist. In Fratelli Tutti hat der Papst die Universelle Bruderschaft, das große Prinzip der modernen Freimaurerei, angenommen*". Zitat Ende.

Die Reaktion des Großorient von Italien ist nicht unähnlich. Ich zitiere: "*Dies sind die Prinzipien, die die Freimaurerei immer verfolgt und bewahrt hat, um die Menschheit zu erheben*". Zitat Ende.

Ich erinnere mich, daß in den freimaurerischen Dokumenten der Alta Vendita seit dem 19. Jahrhundert eine Infiltration der Freimaurerei in die Kirche geplant war.

Ich zitiere: "*Auch du wirst einige Freunde fischen und sie zu den Füßen des Apostolischen Stuhls führen. Sie werden in Tiara und Cope eine Revolution gepredigt haben, die unter Kreuz und Fahne voranschreitet, eine Revolution, die nur ein wenig Hilfe braucht, um die Viertel der Welt in Brand zu setzen*".

Ich werde jetzt über Ursache und Wirkung sprechen. Die Philosophie lehrt uns, daß einer Ursache immer eine bestimmte Wirkung entspricht.

Wir haben gesehen, daß die während des Zweiten Vatikanischen Konzils durchgeführten Aktionen die gewünschte Wirkung hatten und jenen anthropologischen Wendepunkt konkretisiert haben, der heute zum Abfall von der Anti-Kirche und zur Verfinsterung der wahren Kirche Christi geführt hat.

Wir müssen daher verstehen, daß es, wenn wir die schädlichen Auswirkungen, die wir vor uns sehen, rückgängig machen wollen, notwendig und unerläßlich ist, die Faktoren, die sie verursacht haben, zu beseitigen.

Wenn dies unser Ziel ist, ist es klar, daß die Annahme - oder auch nur teilweise Annahme - dieser revolutionären Prinzipien unsere Bemühungen nutzlos und kontraproduktiv machen würde.

Wir müssen uns daher über die zu erreichenden Ziele im Klaren sein und unser Handeln an den Zielen ausrichten. Aber wir müssen uns alle darüber im Klaren sein, daß bei diesem Werk der Wiederherstellung keine Ausnahmen von den Prinzipien möglich sind, gerade weil ein Verzicht auf

ihre Verbreitung jede Chance auf Erfolg zunichte machen würde.

Lassen wir daher ein für alle Mal die eitlen Unterscheidungen beiseite, die sich auf die vermeintliche Güte des Konzils, den Verrat am Willen der Synodenväter, den Buchstaben und Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils, das lehramtliche Gewicht (oder dessen Fehlen) seiner Handlungen und die Hermeneutik der Kontinuität gegenüber der der Verzückung beziehen.

Die Anti-Kirche hat das Etikett "*Ökumenischer Rat*" benutzt, um ihrer revolutionären Agenda Autorität und Rechtskraft zu verleihen, so wie Bergoglio sein politisches Manifest der Loyalität gegenüber der Neuen Weltordnung als "Enzyklika" bezeichnet.

Die List des Feindes hat den gesunden Teil der Kirche isoliert, hin- und hergerissen zwischen der Notwendigkeit, den subversiven Charakter der Konzilsdokumente anzuerkennen und sie damit aus dem Corpus des Lehramtes auszuschließen, und der Notwendigkeit, die Realität zu leugnen, indem man sie apodiktisch orthodox erklärt, um die Unfehlbarkeit des Lehramtes zu sichern.

Die Dubia stellte eine Demütigung dieser Kirchenfürsten dar, ohne jedoch die Lehrknoten, die dem Papst zur Kenntnis gebracht wurden, zu lösen. Bergoglio antwortet nicht, gerade weil er die angedeuteten Irrtümer nicht leugnen oder bestätigen will und sich damit dem Risiko aussetzt, zum Ketzer erklärt zu werden und das Papsttum zu verlieren.

Dies ist die gleiche Methode wie beim Rat, wo Mehrdeutigkeit und die Verwendung einer unpräzisen Terminologie die Verurteilung des angedeuteten Fehlers verhindern. Aber der Jurist weiß sehr wohl, daß man neben der eklatanten Verletzung des Gesetzes auch ein Verbrechen begehen kann, indem man es umgeht, indem man es für böse Zwecke benutzt: *contra legem fit, quod in fraudem legis fit*. Das Lateinische besagt: *Was das Gesetz umgeht, ist gegen das Gesetz*. Zum Schluß: Der einzige Weg, diesen Kampf zu gewinnen, besteht darin, wieder das zu tun, was die Kirche schon immer getan hat, und damit aufzuhören, das zu tun, was die Anti-Kirche heute von uns verlangt - das, was die wahre Kirche schon immer verurteilt hat.

Lassen Sie uns unseren Herrn Jesus Christus, König und Hoherpriester, wieder in den Mittelpunkt des Lebens der Kirche stellen; und davor in den Mittelpunkt des Lebens unserer Gemeinschaften, unserer Familien, unserer selbst. Geben wir der Muttergottes, der heiligsten Maria, Königin und Mutter der Kirche, die Krone zurück.

Laßt uns zurückkehren, um die traditionelle Heilige Liturgie würdig zu feiern und mit den Worten der Heiligen zu beten, nicht mit dem Geschwätz der Modernisten und Ketzer. Laßt uns von neuem beginnen, die Schriften der Kirchenväter und der Mystiker auszukosten und die von Modernismus und immanentistischer Sentimentalität durchdrungenen Werke ins Feuer zu werfen.

Unterstützen wir mit Gebet und materieller Hilfe die guten Priester, die dem wahren Glauben treu bleiben, und entziehen wir denen, die sich mit der Welt und ihren Lügen auseinandergesetzt haben, jede Unterstützung.

Und vor allem - ich bitte Sie im Namen Gottes - geben wir das Minderwertigkeitsgefühl auf, an das uns unsere Gegner gewöhnt haben:

Im Krieg des Herrn erniedrigen sie uns nicht (wir verdienen sicherlich jede Erniedrigung für unsere Sünden). Nein, sie erniedrigen die Majestät Gottes und die Braut des Unbefleckten Lammes. Die Wahrheit, die wir annehmen, kommt nicht von uns, sondern von Gott!

Die Wahrheit verleugnen zu lassen oder zu akzeptieren, daß sie sich vor den Irrlehren und Irrtümern der Anti-Kirche rechtfertigen muß, ist kein Akt der Demut, sondern ein Akt der Feigheit und Kleinmütigkeit.

Lassen wir uns vom Beispiel der heiligen Makkabäer-Märtyrer inspirieren, vor einem neuen Antiochus, der uns auffordert, Götzen zu opfern und den wahren Gott zu verlassen. Laßt uns mit ihren Worten antworten, indem wir zum Herrn beten: "*So sende nun, o Herr des Himmels, einen guten Engel, der Schrecken und Zittern vor uns verbreitet. Durch die Kraft deines Armes mögen diese Gotteslästerer, die gegen dein heiliges Volk kommen, niedergeschlagen werden*" (2 Mac 15,23).

Lassen Sie mich meinen heutigen Vortrag mit einer persönlichen Erinnerung abschließen. Als ich Apostolischer Nuntius in Nigeria war, lernte ich eine großartige Volkstradition kennen, die aus dem schrecklichen Krieg in Biafra hervorgegangen ist und die bis heute fortbesteht. Ich nahm persönlich daran teil, während eines Pastoralbesuchs in der Erzdiözese Onitsha, und ich war sehr beeindruckt davon.

Die Tradition - genannt "*Block-Rosenkranzkinder*" - besteht darin, Tausende von Kindern (auch sehr junge) in jedem Dorf oder Viertel zum Rosenkranzgebet zu versammeln, um den Frieden zu erleben - jedes Kind hält ein kleines Stück Holz, wie einen Mini-Altar, mit einem Bild der Muttergottes und einer kleinen Kerze darauf.

In den Tagen vor dem 3. November lade ich alle ein, an einem Rosenkranzkreuzzug teilzunehmen: eine Art Belagerung von Jericho, nicht mit sieben Trompeten aus Widderhörnern, die von Priestern geblasen werden, sondern mit dem Ave Maria der Kleinen und Unschuldigen, um die Mauern des tiefen Staates und der tiefen Kirche zum Einsturz zu bringen.

Laßt uns mit den Kleinen in einem Block Rosenkranzkinder zusammenkommen und die mit der Sonne bekleidete Frau anflehen, daß die Herrschaft Unserer Lieben Frau und Mutter wiederhergestellt und die Finsternis, die uns heimsucht, verkürzt wird. Und möge Gott diese heiligen Absichten segnen.

(Übersetzungsfehler möglich - nur grob korrigiert)